



INHALT

BR. CHRISTIAN – Aussichten S.1

BR. GUSTAV – Zurück zu neuen Aufgaben S.4

BR. HELMUT – Das neue Herz S.5

INFO – Termine in Triefenstein und Ralligen S.7

Liebe Freunde,

viele Menschen sind heute auf der Suche nach einer neuen Heimat. Ihr Zuhause ist bedroht oder sogar zerstört. In Kabul habe ich Bibi Surat kennengelernt.

Sie hat Menschen ein Zuhause angeboten, die ihre Heimat verloren haben.

Bibi Surat, eine Leprapatientin, lebt selbst in sehr einfachen Verhältnissen. Doch sie nahm in ihr bescheidenes Zuhause noch eine Familie mit zwei Kindern auf. Diese Familie musste überstürzt ohne Gepäck aus Kundus fliehen, als der Krieg im Herbst 2016 ihre Stadt zum zweiten Mal überrollte.





→ Die Suche nach Heimat ist ein Thema unserer Zeit und auch ein Thema der Bibel. In der Weihnachtsgeschichte steht: Es war kein Raum für sie in der Herberge. Alle Betten belegt. Kein Platz mehr. Eine Situation, die wir als Gästehaus auch immer wieder erleben. Für unsere Arbeit ist es von Vorteil, wenn unser Haus gut ausgelastet ist. Wir sind dankbar, dass an vielen Wochenenden keine Zimmer frei sind. Wir wollen ja vielen Menschen gute Gastgeber sein.

Wir Brüder haben 2004 in unseren gemeinsamen Grundlagen Folgendes formuliert:

Wir wollen innerhalb und außerhalb unserer Häuser Räume schaffen und gestalten, in denen Menschen Christus begegnen können und in denen Christus Menschen begegnet.

In vielfältiger Weise geschieht dies bei der alltäglichen Berufsarbeit, mit evangelisierenden Einsätzen in Gemeinden und durch das Öffnen unserer Gemeinschaft für Gäste und Mitlebende.

An diesem Ziel hat sich nichts geändert, auch wenn wir es heute anders umsetzen als früher. Damals konnte sich kein Bruder vorstellen, dass zwölf Jahre später etwa doppelt so viele angestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Triefenstein arbeiten würden wie Brüder. Ich bin sehr dankbar für die Entwicklung während der letzten Jahre. Mit vereinten Kräften können wir unserem Anliegen weiter nachkommen. Wichtig dabei ist uns allen: Wir »vermieten« nicht einfach Zimmer, sondern wir öffnen uns als Gemeinschaft für Gäste. Wir sind gerne Gastgeber gemeinsam mit einem größeren Kreis von Christusträgern - Brüdern, Freunden, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen.



Alle 25 Brüder während ihres gemeinsamen Urlaubs in Ralligen

Gott sei Dank wächst dieser Kreis. Gemeinsam mit dem Freundesrat haben wir am 8. Januar in einem Gottesdienst Br. Urs als »Bruder mit zeitlicher Bindung« aufgenommen. Das bedeutet: Br. Urs hat nach dem Noviziat zwei Jahre, in denen er die Berufung zum Bruderleben weiter klären und vertiefen kann, bevor es dann zum lebenslangen Versprechen kommt.

Wir freuen uns über unseren neuen Bruder Urs und wünschen ihm Gottes Segen für die nächste gemeinsame Wegstrecke.

Zuvor, im Dezember, versammelten wir uns in Ralligen - alle 25 Brüder gemeinsam. Eine wichtige Zeit der Erholung und der Stärkung unserer Gemeinschaft. Unter anderem tauschten wir uns darüber aus, wie es mit unserer Stadtkommunität in Sachsen



Auch Christa Rappat, unsere fleißige Gästebüro-Mitarbeiterin, ist im Rentenalter angekommen. Gemeinsam mit ihr schauen wir nach vorne. Wir möchten in die Zukunft unserer Arbeit investieren. Zu Beginn des Jahres 2018 wollen wir eine wichtige neue Stelle schaffen und besetzen: Die Leitung unseres Gästebüros. In Zusammenarbeit mit CVJM und Kirchengemeinde Marktheidenfeld haben wir außerdem vor, einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin einzustellen, die sich speziell um junge Leute kümmert. *Bewerbungen für beide Stellen sind ab sofort möglich. Bitte sagen Sie uns Bescheid, wenn Sie möglicherweise geeignete Menschen kennen sollten.*

Diese Schritte gehen wir, um auch in Zukunft Räume zu schaffen, in denen Menschen sich willkommen fühlen und Christus begegnen können. Sie sollen ein Stück Heimat finden und vor allem in ihrer inneren Beheimatung bei Gott gestärkt werden.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, gutes Jahr 2017 mit guten Erfahrungen von Geborgenheit und Heimat. Und ich freue mich auf ein Wiedersehen - gerne beim Triefenstein am 8. Juli 2017.

Bruder Christian

weitergehen soll. Br. Jens hat ja seine Ausbildung als Logopäde erfolgreich abgeschlossen und bewirbt sich derzeit um eine Anstellung. Im Laufe des Jahres 2017 wollen wir gemeinsam schauen, wohin wir geführt werden.

Auch in Triefenstein schauen wir nach vorn.

Aus Vanga ist Br. Gustav zu uns gestoßen, damit sind wir jetzt 14 Brüder im Kloster. Br. Gustav berichtet in diesem Brief, ebenso Br. Helmut, der die Küchenverantwortung zum Jahresbeginn an Georg Bartsch abgegeben hat.

10 der 14 Brüder in Triefenstein sind im Rentenalter. Unser großes Haus in Triefenstein ist damit auch die Heimatbasis für viele Brüder der ersten Generation. *Gott sei Dank haben wir Platz für viele Brüder!*



Br. Urs bei der Aufnahme als Bruder



Br. Gustav kehrt nach vier Jahren wieder zurück nach Triefenstein

Neue Aufgaben

Manchmal muss man sich schon unsinnige Vorwürfe gefallen lassen, wenn man eigentlich nur armen Menschen helfen möchte. Z.B. diesen: In Vanga gebe es Personen, »Einheimische und Ausländer, deren einziges Interesse die Befriedigung ihrer egoistischen Wünsche ist«. So stand es in einem Brief, den die traditionellen Dorfchefs von Vanga und Umgebung an unseren Kirchenpräsidenten in Kinshasa schrieben. Die Ausländer in Vanga lassen sich schnell aufzählen, und damit ja kein Zweifel daran aufkomme, dass wir Missionare gemeint sind, erhielten wir eine offizielle Kopie zugesandt.

Das gehörte zu den Höhepunkten einer Kampagne von einigen Verantwortlichen des Spitals Vanga, wo wir seit 35 Jahren mitarbeiten. Einer Kampagne, gegen uns und dann eben auch gegen die seit Mitte 2015 mit-engagierten Freunde aus den USA.

Ich gebe zu, dass mich dieser bittere Vorwurf erst einmal kräftig geärgert hat.



Aber eigentlich ist er nichts Neues. Wir Ausländer, wenn auch Missionare, werden von den Menschen hier für Super-Reiche gehalten. In ihrer Wahrnehmung ist das auch gar nicht verkehrt. Dazu wird uns auch immer vorgehalten – wahrscheinlich unser eigener Satz: »Ihr seid doch hier um uns zu helfen!« Gegenüber seinen Freunden und erst recht den Verwandten hat man die Pflicht, einem Bittsteller alles zu geben, wozu man imstande ist. Dass wir da ein Verteilungsproblem haben, weil unser Klientenkreis weit über Clan- und Stammesgrenzen hinausgeht, übersteigt die Erfahrung und das Verständnis unserer Gegenüber in Vanga und bewirkt Enttäuschungen.

Der vorwurfsvolle Brief war wohl auch der Tropfen, der bei Familie Potter das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Die junge sehr engagierte Frauenärztin aus den USA und ihr Mann sahen keine Möglichkeit mehr, ihren Missionsauftrag in Vanga noch ein zweites Jahr zu erfüllen. Ihre Entscheidung musste kurzfristig gefasst werden, und der Abschied war für uns alle schmerzhaft. In der Maternité, der Geburtsabteilung, ist so eine spürbare Lücke entstanden. Potters sind jetzt in Westafrika und können in einem von ihrer Missionsgesellschaft amerikanisch geführten Krankenhaus nach Herzenslust arbeiten.

In dieser schwierigen Zeit hatten wir aber auch Freunde in Vanga, die sich aus Sorge um das Krankenhaus auf unsere Seite stellten.

Und die Kirchenleitung, mit etlichen Beispielen von heruntergekommenen ehemaligen Missionsstationen vor Augen, entschloss sich nach langem Zögern zum Handeln und hat begonnen, die Missstände zurechtzurücken. Die Zukunft sieht also hoffnungsvoller aus.

Das ist besonders wichtig, weil Bruder Friedhelm Anfang Januar aus unserem gemeinsamen Bräuderurlaub mit Bruder Felix als nur vorübergehendem zweitem Bruder nach Vanga ausgereist ist. Da die Bräuderschaft zurzeit niemanden frei hat, der ihn auf Dauer dort unterstützen könnte, wird es 2017 verschiedene Ablösungen geben.

Aber mit Tim Rice im Spital und seiner Frau Kathy in der Krankenpflegeschule hat sich in der Zusammenarbeit eine schöne Freundschaft entwickelt und auch der für die technischen Dienste zuständige Heiner Oppliger und seine Frau Rosmarie gehören zu dieser tatkräftigen Kolonie.

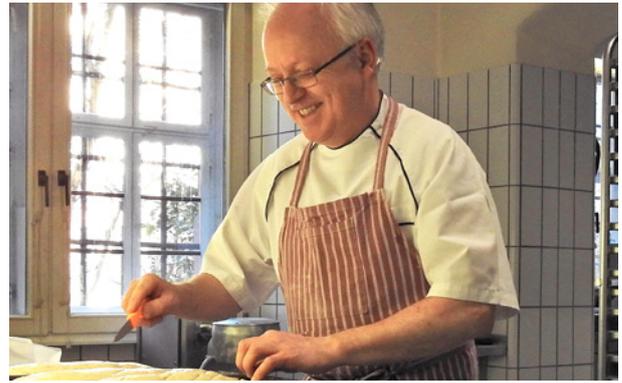
Dazu kommt, dass wir uns auch im neuen Jahr auf kompetente Unterstützung von aussen freuen dürfen.

Harald Wolf aus Aschaffenburg mit seiner Gattin Gabi will dem technischen Dienst wieder zwei Mal mehrere Wochen zur Hand gehen. Johannes und Vreni Blum aus Basel sind im Sommer auch schon wieder fest eingeplant; das ist schon fast »wie gewohnt«. Hajo Stocker, plastischer Chirurg und wie Dr. Blum früher schon mehrere Jahre in unserem Spital tätig gewesen, hat uns soeben mit seiner Frau Rita zwei Wochen besucht und sich gleich im Operationsaal betätigt. Und die Lust auf zukünftige längere Wiederholungen hat sie offensichtlich ergriffen.

Ich selber bin nach vier Jahren Kongo nach Triefenstein umgezogen. Angesichts meines Rentneralters wollte man mir das tropische Vanga nicht mehr dauerhaft »zumuten«. Aber trotz meiner Jahre haben die Brüder in Triefenstein auch noch Aufgaben für mich bereit. Was mich freut und mir gut tut.

Mit aus dem Kongo für Sie mitgebrachten wärmsten Grüßen,

Bruder Justus



Das Neue Herz

Liebe Freunde! Unsere Jahreslosung spricht von einem »Neuen Herzen«, das Gott schenken will. Nein, er will es nicht nur, er tut es auch an uns allen und an mir!

Das »Neue Herz und der Neue Geist« wird wahrscheinlich auch das Thema für ein Hausangebot am Ende des Jahres sein, für die Karmelitanischen Exerzitien in Triefenstein. Ein Hausangebot, das es seit drei Jahren gibt, mit betont viel Stille, bewusstem Schweigen und Freiraum zum Hören auf Gott und auch auf das eigene Herz. Nach meiner Ausbildung in Birkenwerder zum Exerzitienanleiter biete ich zusammen mit Br. Markus dieses Hausangebot für unsere Gäste an.

Das Herz ist in der Bibel nicht nur der Ort der Gefühle, sondern auch der Ort der Entscheidung.

So habe ich mich mutigen Herzens entschlossen, den »Küchenchef« zum 01.01.017 an meinen neuen Kollegen Georg Bartsch abzugeben. Ich trete einen Schritt zurück in die Stellvertreterrolle. Verantwortung bleibt mir dabei noch genügend und tägliche Arbeit in der Küche an meinem Arbeitsplatz sowieso. Ich hoffe es gelingt mir, dem neuen Chef den Rücken freizuhalten und offen zu sein für einen anderen »Geschmack« und weiter unsere lieben Gäste mit gutem Essen zu verwöhnen.

Ich selber bin nun auch freier und habe genügend Luft und Zeit, mich in der Gästebegleitung in Triefenstein und Ralligen einzubringen, sei es nun karmelitanisch, bei »Jubilare Deo«, oder Stufen des Lebens, es bleibt spannend und wird mit der Hilfe Gottes gelingen, darauf will ich fest vertrauen.

Br. Helmut



Georg Bartsch ist neuer Küchenchef
in Triefenstein



Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Für mich ist es ganz erstaunlich, wie Gott manchmal führt. Ohne eine solche Führung wäre ich nicht als Küchenchef im Kloster Triefenstein gelandet.

Vor zwei Jahren lebte und arbeitete ich noch im schönen Freiburg. Mir wurde klar, dass für mich etwas Neues dran ist. Ich fragte mich: *Soll ich zu meinem Beruf als Koch noch etwas Neues lernen? Oder soll ich eine Auszeit nehmen?*

Diesen Fragen wollte ich auf den Grund gehen. Und so suchte ich nach einem Ort, wo ich das tun könnte. Ein Ort der Ruhe und des Gebets – am besten ein Kloster, überlegte ich. Danach suchte ich im Internet, fand die Homepage der Christusträger und erlebte dort eine Überraschung:

Nicht nur ein »Kloster auf Zeit« wurde da angeboten. Sondern auch eine Stelle als Küchenchef.

Ich wurde neugierig, die Stellenbeschreibung klang interessant. Ich fragte mich nur: *»Wieso gibt's dort sechs Mahlzeiten am Tag?«*

Ich meldete mich im Kloster. Wir vereinbarten, dass ich »Kloster auf Zeit« mit Probearbeiten verbinden könnte. Diese Zeit war für mich sehr wertvoll. Ich konnte das Haus, die Leute und die Aufgaben kennenlernen.

Im Gebet fragte ich Gott, ob Kloster Triefenstein der richtige Ort für mich sein könnte. Seit Mai 2016 arbeite ich jetzt hier, seit Anfang des Jahres bin ich als Küchenchef verantwortlich. Für so viele Menschen zu kochen ist für mich und mein Team eine echte Herausforderung. Aber ich kann berichten: *Noch nie in meinem Leben habe ich so viel Lob und soviel Dankbarkeit für meine Arbeit erfahren wie hier.*

Ich bin mir sicher: Gott hat mich hierher geführt. Die Brüder haben zur richtigen Zeit den richtigen Mann als neuen Küchenchef gesucht – und ich war zur richtigen Zeit auf der Suche!

Ihr
G. Bartsch



KLOSTER TRIEFENSTEIN

Triefensteintag 2107

SA 8. JULI 2017

An diesem Tag können Sie uns Christusträger kennenlernen oder wiedersehen.

Um 13.00 Uhr öffnen die Klostertore. Um 15.30 Uhr feiern wir gemeinsam Gottesdienst. Kleine Besucher sind in der »Kinderwelt« willkommen. Musikalischer Höhepunkt ist das Konzert ab 19.30 Uhr unter der Überschrift: *La vita è festa* – das Leben ist ein Fest. Mit *Albino Montisci* aus Italien und mit *Christoph Zehendner*. — *Auf Wiedersehen in Triefenstein!*



Albino Montisci beim Triefensteintag 2017



→ *Dazu und zu weiteren Informationen finden sich genauere Angaben auf unserer Homepage:*
christustraeger.org



GUT RALLIGEN

Freie Plätze in Ralligen

Putz- und Werkwoche

DI 14. MÄRZ 2017 – SO 19. MÄRZ 2017

Fasten-Einkehrwoche

MO 20. MÄRZ 2017 – SO 26. MÄRZ 2017

Wochenende für Männer

DO 30. MÄRZ 2017 – SO 2. APRIL 2017

Pilgerwege

MO 15. MAI 2017 – SO 21. MAI 2017

Miteinander Pfingsten erleben

SA 3. JUNI 2017 – FR 9. JUNI 2017

Ein spannendes Jahr in Triefenstein oder Ralligen

Ab Herbst haben wir wieder einige Stellen für (junge) Männer und Frauen frei, die mit uns leben und arbeiten möchten.

Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst oder Zivildienst (Schweiz) sind möglich. Ein Freiwilliges Jahr bei uns Christusträgern heißt am Leben der Bruderschaft teilhaben, Gastfreundschaft zu üben und Gäste zu begleiten. Aufgabengebiete sind vor allem Küche, Haus, Hof und Garten. Auskünfte dazu gibt gerne Br. Werner: fsj@christustraeger.org



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH11 8081 7000 0007 2637 4
BIC RAIFCH22



Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt: In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus: Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft